

Horrorgeschichten zum Referendariat.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 18. Juni 2020 09:12

Ich habe im Ref auch sehr gelitten, ich hatte einen schrecklichen Schulleiter, der mich ständig fertigmachte. Aber ich habe schnell meine ökologische Nische dort gefunden und dann wirklich gute Arbeit gemacht, so dass zum Schluss alles prima war, ich bekam sogar ein sehr gutes SL-Gutachten.

Die Lehrproben sind heftig, stressig, aber ich habe auch eine Menge gelernt. Ich fand es wie Ichwersonstauchschreibt auch krass, welchen Status man in der Schule hat. Du bist da die Zeit des Refs der Prüfling, der von mehreren Personen bewertet wird. Je nach Schule kann das fies sein. AN meiner aktuellen Schule ist die Stimmung super und Refs werden als Kollegen behandelt. Es ist wie überall - das Ref ist von den Umständen und Personen abhängig - und davon, wie du damit umgehst! Generell hilft es sicher, kleine Brötchen zu backen und sich auf die Eigenarten der Menschen (FL, SL, KuK und natürlich auch SuS) einzustellen und sich damit zufrieden geben, dass du halt noch kein ausgebildeter Lehrer ist und nicht viel zu sagen hast



Das klingt alles so lala, aber ich sage dir, es lohnt sich. Ich bin gerne Lehrerin und merke so langsam, dass ich im Ref eine Menge gelernt habe und mich zu einer tollen Lehrerin entwickelt habe. Das Ref ist halt ein Teil des Weges dorthin und man muss das beste draus machen. Und das geht, wenn du nicht gerade tierisches Pech mit den Umständen hast. Oder dustellst fest, dass der Job gar nichts für dich ist. Aber das kannst du nur herausfinden, wenn du den Weg gehst.